Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 6

Rubrik: Messe- und Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahme begriffen ist. Auch ist in Nord- und Ost-Texas, wo es übermäßig viel geregnet hat, Neuanpflanzung nötig.

Die jetzt vorherrschende Meinung ist, daß das Areal um etwa 10% reduziert werden wird, sodaß man — die revidierte Arealziffer letzter Ernte als Basis genommen — in dieser Saison ein Areal von etwa 36,624,000 Ackern erwarten kann. Der Durchschnittsertrag der letzten sechs Saisons ist 165.5 lbs, was auf Grundlage obigen Areals eine Ernte von 12,122,000 Ballen ergeben würde. Gegenwärtig sieht es daher nicht so aus, als ob für eine wesentliche Reduktion des kolossalen Vortrags von dieser Ernte während nächster Saison irgendwelche Aussicht besteht. Es ist jetzt warmes trockenes Wetter nötig, aber dies ist während der nächsten paar Wochen zu erwarten, zu welcher Zeit die Kondition der Ernte gewöhnlich am besten ist.

Falls daher nicht der Verbrauch zunimmt, sehen wir vor Herannahen der Ernteschreckensperiode nicht viel Aussicht für höhere Preise — es sei denn, daß das auf eine künstliche Preissteigerung gerichtete Bestreben erfolgreich ist.

Aegyptische Liverpool: Infolge des Aufhörens der Verkäufe seitens der ägyptischen Regierung ist der Markt stetig. Die Regierung scheint auch mit verschiedenen Ländern Tauschhandelsabkommen getroffen zu haben. Es heißt, daß gegen Sakel- und oberägyptische Baumwolle seitens Deutschlands während eines sich über drei Jahre erstreckenden Zeitraums für £ 300,000 Kunstdünger geliefert werden soll, während ferner verlautet, daß Tschechoslowakien, Schweden und Ungarn Abkommen getroffen haben, Obligationen für Baumwolle in Zahlung zu geben. Vermutlich wurde dieses Abkommen getroffen, ehe die Regierung die Verkäufe einstellte.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Betrachtungen über die Schweizer Mustermesse 1932

Die wirtschaftliche Pflicht. Die Messe der Neuzeit hat andere Aufgaben als die mittelalterliche Warenmesse. Planmäßigkeit und Zielsetzung charakterisieren die Mustermesse. Jede Messe braucht ein klares Programm, das eingestellt ist auf die Wirtschaftslage. Immer müssen die geistigen Kräfte der Wirtschaft, die Initiative, Organisation und kluge Kalkulation geweckt und geführt werden. Die verschiedenartigen Kräfte brauchen ein gleichgerichtetes Ziel, wenn sich die Entwicklung zum Vorteil aller Menschen auswirken soll. Das verlangt die Vernunft.

Die besondere Aufgabe der Schweizer Mustermesse 1932 vom 2.—12. April war für alle Wirtschaftskreise deutlich. Die unerhörte Belastung der Wirtschaft auferlegt uns die Pflicht zur Einsetzung aller Kräfte. Es gilt, der Krisis die Stirne zu bieten. Es gilt, an der Messe den Geist und den Willen zum Durchhalten zusammenzufassen. Ihr Appell an die gesamte Wirtschaft forderte praktische Solidarität. An der Messe mußte sich zeigen, daß der sichere Erfolg nicht durch Schlagworte, sondern durch die Innehaltung der geraden Linie zu erkämpfen ist. Eine wahre Volksgemeinschaft kann nur bestehen auf festverankerten ethischen und moralischen Grundsätzen. Das war die Erwartung der Messe in diesem schweren Wirtschaftsjahre.

Lehren der Messe 1932. Die Messe 1932 war ein Lichtblick auf das dunkle Wirtschaftsbild der Zeit. Es sind Kräfte aufgedeckt worden, die uns Vertrauen geben, daß auch die größten Schwierigkeiten überwunden werden können. Es braucht nur die richtige geistige Einstellung zu den großen Wirtschafts- und Kulturaufgaben. Es braucht nur guten Willen und die Energie zum Durchhalten. Das so erfreuliche Messe-Ergebnis ist in diesem Sinne das Resultat von Gemeinschaftsarbeit. Es ist eine positive Tat solidarischer Gesinnung. Die Messe dient gerade in dieser Beziehung der Förderung eines wirtschaftspolitischen Ideales. Solider Aufbau braucht Zeit. Wir sehen in der Messe diesen Grundsatz bewährt. Ein fester Aufbau ist geschaffen auf der Angebot- wie auf der Nachfrageseite. Eine treue Ausstellerschaft ist heute vorhanden, die auch unter sich eine Solidarität geschaffen hat, deren geschäftliche Bedeutung hoch einzuschätzen ist. Die Messe hat auch Traditionen geschaffen im Messebesuch. Es ist heute erwiesen, daß ein großer Kreis der Geschäftswelt regelmäßig die Messe besucht. Wir sehen die Fortschritte dieser Entwicklung in verschiedenen Branchen. So sind z. B. die Uhrenhändler dieses Jahr schon in viel größerer Zahl erschienen. Die Aussteller in der Baumesse haben besonders hervorgehoben, daß der Besuch seitens der Fachkreise sehr gut war. Die Kontinuität in der Beteiligung erweist sich als eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Messe-Erfolg. Es sei auch nur daran erinnert, in wie fruchtbarer Weise die Messe eine Zusammenarbeit durch die initiativen Kräfte ermöglicht: durch die Tagungen wirtschaftlicher Organisationen, durch den Besuch der Behörden und besonders auch durch die Zusammenarbeit der Presse für eine so ernsthafte Angelegenheit zur Förderung des Fortschrittes von Technik, Wirtschaft und Kultur. Die Schweizer Mustermesse 1932 hat uns wieder diese Gewißheit gegeben.

Mailänder Messe 1932. Dieses Jahr blieben die ausländischen Aussteller der Textilmaschinen-Industrie fast vollständig aus. Von ganzen 14 Ausstellern der Textilmaschinen-Industrie gegenüber 35 im vergangenen Jahr, waren nur zwei französische und je eine schweizerische und deutsche Textilmaschinenfabrik vertreten. Trotzdem die Besucherzahl der Mailänder Messe von 1,8 auf über 2 Millionen stieg, wurden jedoch, speziell in der Textilmaschinenindustrie viel geringere Abschlüsse als im vergangenen Jahr getätigt. Die Ursachen liegen in der sehr schweren Krise begründet, in der sich der Großteil der italienischen Textilindustrie befindet. H. W. G.

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Die Pariser Modeausstellung auf der XXIV. Pariser Messe.

Die Pariser Mode und speziell die der Mäntel und eleganten Tailleurkostüme beteiligte sich mit zahlreichen Modellen an der diesjährigen Pariser Messe. Trotzdem war die Beteiligung, was die Anzahl der Aussteller anbetrifft, bedeutend geringer als in vergangenen Jahren. Der Grund hierfür darf natürlich nicht etwa in einem verringerten Interesse oder in einem Verkennen der internationalen Bedeutung der Pariser Messe gesehen werden, sondern ist nur eine ganz natürliche Folgeerscheinung der großen und anhaltenden Weltwirtschaftskrise, die sich auch in Frankreich überall mehr und mehr fühlbar macht. Trotzdem ist die Modeindustrie bisher von der Krise noch nicht so besonders berührt worden. Bei den gezeigten Modellen handelte es sich fast ausnahmslos um schöne und reiche, aber nur für die ganz kaufkräftige Kundschaft in Frage kommende Luxusware. Daß indessen auch dieser Kundenkreis bereits mit der Wirtschaftskrise sich herumzuschlagen beginnt, wird wohl schlagend durch das große Entgegenkommen seitens der führenden Modehäuser bewiesen, die alle oder doch fast alle, durch Ratenzahlungen den Rückgang des Umsatzes aufzuhalten suchen; ein Verfahren, das natürlich Früchte trägt, aber in mancher Hinsicht den Geschäftsmann doch vor eine schwere Prüfung stellt und für ihn häufig eine große Belastung bedeuten, der er sich kaum entziehen kann, wenn er seinen Kundenkreis für die teure Luxusware nicht noch mehr zusammenschrumpfen sehen will.